

Nr. 1.

2. Jahrgang.

Korrespondenzblatt

der

Familie Scriba.

Als Manuskript für Glieder der Familie gedruckt.

Nachdruck
verboten.

Januar 1901.

Verantwortlicher Herausgeber:
J. B. Pfarrverwalter Scriba
Londorf, Oberhessen.

Inhalt: Aus alten Tagen; Nach den Erzählungen von Elise Scriba, geb. Bang; — Recension über die 2. Auflage der geneal.-biograph. Uebersicht der Familie Scriba 1884. — Zuschrift betr. Stammbäume. — Aus der Neuzeit. — Quittung pro 1900; — Rechnungsablage pro 1900; — Quittung pro 1901. — Rätsellecke: Auflösung der Rätsel von Hedwig Scriba. — Briefkasten. —

Aus alten Tagen.

Nach den Erzählungen meiner Mutter Elisa Scriba, geb. Bang.
(siehe Stammbaum Seite 102, 3.)

In einer regnerischen und stürmischen Herbstnacht des Jahres 1820 war es, als zwei Brüder, aus Biedenkopf gebürtig und Schlosser ihres Handwerks, die Hauptstaatskasse in Darmstadt bestohlen haben. Sie hatten diese stürmische Nacht zu ihrem Diebstahl ausgewählt, um unter dem Heulen des Windes und dem Geklapper der Fensterläden desto sicherer ihr Vorhaben ausführen zu können.

Die Hauptstaatskasse befand sich damals auf der linken Seite im Schlosse, wenn man von der Rheinstraße aus die sogenannte Parforcebrücke passiert. Um in den um das Schloß herumführenden sehr tiefen Graben zu gelangen, stellten sie lange Leitern an, mittelst deren sie auch die eben so hoch gelegenen, mit starken

eisernen Stäben verwahrten Fenster der Hauptstaatskasse erreichten. Mit Feilen und sonstigem Schlosserwerkzeug entfernten sie die eisernen Stäbe und gelangten so in die inneren Räume der Hauptstaatskasse. Eine Menge Geldsäckchen warfen sie in den Schloßgraben und, auf ihren Leitern heraufsteigend, brachten sie das Geld fort und verbargen es in einem Stalle der sogenannten Hinkelsgasse. Vieles Geld, welches sie nicht bei Seite schaffen konnten, warfen sie in den großen Marktbrunnen, der heute noch existiert.

Während des Einbruchs hatten beide Schildwachen, welche auf der Parforcebrücke Posten standen, des rauhen und regnerischen Wetters wegen in ihren Schilderhäusern gestanden und von dem ganzen Vorgange nichts gehört und gesehen. Man kann sich am folgenden Tage die Bestürzung der Beamten denken, welche zunächst mit der Kasse in Verbindung standen. Viele Beamte wurden unschuldig in Untersuchungshaft genommen, und durch die Zeitungen erging ein Aufruf, daß alle Staatsbeamten und Staatsbürger mit zur Entdeckung der Diebe beitragen möchten.